

8 Hinweise zum Verhalten im Studium

von Prof. Dr. Thomas Wilmer, Direktor des Instituts für Informationsrecht

Informationsrecht LL.B. und Internationales Lizenzrecht LL.M.

1. Eigenverantwortung und Betreuung

a) Besonderes Betreuungsverhältnis

Die h_da zeichnet sich insbesondere bei der juristischen Ausbildung durch kleine Gruppennzahlen in den Vorlesungen aus. Dies ermöglicht eine intensivere Lehre und einen besseren Kontakt zu den Dozierenden. An vielen Universitäten sind Vorlesungsstärken von 300 bis 700 Jura-Studierenden üblich.

Dozierende und Studiengangsleitung sollten frühzeitig bei Fragen kontaktiert werden, die wesentliche Punkte des Studiums berühren. Dies gilt insbesondere bei Problemen im Studium, mit einzelnen Dozierenden und auch mit KommilitonInnen. Wenden Sie sich an die Studiengangsleitung, das SSC oder einen Dozierenden Ihres Vertrauens. Ihre Anfragen werden vertraulich behandelt.

Nutzen sie auch die Möglichkeit, durch Ausfüllen der Evaluationsfragebögen an der Bewertung und Verbesserung der Lehre teilzunehmen.

b) Eigenständigkeit

Lassen Sie sich vom relativ „verschulten“ Aufbau und der Klassenatmosphäre nicht zur Unselbstständigkeit verführen, machen sie auch lange nach Ablauf des Kant-Gedenkjahres von Ihrem Kopf angemessenen Gebrauch.

Studieren bedeutet, eigenständig nach Informationen und Lösungen Ausschau zu halten. Die h_da bietet eine besonders gute Betreuung an, diese bleibt jedoch den Fragen vorbehalten, die nicht leicht auf andere Weise zu lösen sind (siehe insbesondere die Internetseiten der h_da und des Studiengangs mit allen Dokumenten und FAQs zum Studium). Ungern gesehen sind Anrufe im Sekretariat, bei denen nachgefragt wird, auf welches Datum dieses Jahr Ostern fällt.

2. Studium als Vorstufe zur Berufstätigkeit

Das Studium ist keine erweiterte Oberstufe, sondern unter anderem (s. Pos. 3) der Einstieg in die Berufstätigkeit. Manche Lehrbeauftragte könnten Ihre späteren ArbeitgeberInnen sein. Versuchen Sie daher, Umgangsformen zu entwickeln oder beizubehalten, wie Sie sie auch im späteren Berufsleben benötigen werden (s.u. Pos. 8). Lernen Sie, Termine unbedingt ernst zu nehmen und einzuhalten!

3. Studium als Wissenserweiterung / Studium Generale und Allgemeinbildung

Das Studium ist jedoch keine reine Berufsausbildung, sondern auch die im Leben meist einmalige Gelegenheit, ohne den Stress der Berufstätigkeit seiner Neugier nachzugehen und sein Wissen zu erweitern. Für jedes Studienfach gilt, dass über den Tellerrand des Fachgebietes hinaus auch in anderen Disziplinen Wissen erworben werden sollte. An der h_da ist dies insbesondere über den Besuch der sozial- und kulturwissenschaftlichen Veranstaltungen möglich (sog. SUK-Scheine). Beachten Sie auch die Angebote zum und Merkblätter zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Beantwortung juristischer Fragestellungen erfordert sowohl im Studium als auch in der Praxis Grundkenntnisse in anderen Disziplinen und eine Offenheit für soziale und kulturelle Themen. Belegen Sie daher Ihre Scheine nicht nur nur nach der direkten Verwendbarkeit im Studium, sondern erweitern Sie Ihren Horizont über die Rechtswissenschaften hinaus, wer weiß, ob Sie im späteren Leben noch mal soviel Zeit hierauf verwenden können. Werden Sie keine FachidiotInnen! Eine gute Allgemeinbildung erhöht Ihre Lebensqualität, Ihre soziale und berufliche Stellung und verbessert Ihre Aussichten auf dem Heiratsmarkt. Verhalten Sie sich solidarisch, verstellen Sie keine Bücher in der Bibliothek, reißen Sie nicht die wichtigsten Seiten aus den Fachzeitschriften etc.

4. Studium und Sprache

Ein wesentliches Element der Rechtswissenschaften ist der sichere mündliche und schriftliche Umgang mit der Sprache. Beachten Sie daher unbedingt folgende Punkte:

a) Deutsche Sprache

- Sprechen und schreiben Sie in ganzen Sätzen! Übernehmen Sie nicht Kürzelformen aus SMS und Chat-Foren! Verwenden Sie auch in elektronischen Medien angemessene Anreden und Grußformeln! Verwenden Sie nicht nach jedem Satz Ausrufungszeichen!!!
- Vermeiden Sie umgangssprachliche Wendungen („Der Kläger hat eh keine Chance.“, „der wo bieten tut“).
- Beherrschen Sie dem Genitiv.
- Rechtschreibfehler können im Beruf nachteilig wirken und werden in Klausuren zwar nicht bewertet, aber korrigiert („Der Unternehmer hat die Informationspflichten nicht erfüllt“).
- Es heißt nicht „Jemand hat ein Anspruch“, sondern „Jemand hat einen Anspruch“.
- Lernen Sie akzent- und dialektfrei zu sprechen und zu formulieren! (keine „hässischen Mässäschtäschä“)

b) Fremdsprachen

- Der Großteil unserer AbsolventInnen wird Englisch verhandlungssicher mündlich und schriftlich beherrschen müssen. Bereiten Sie sich intensiv auf die Englischprüfungen vor.
- Bitte beachten Sie das noch separat vorzustellende Angebot, im Rahmen des Brasilienprojekts ins warme Ausland zu gehen und interkulturelle Erfahrungen zu machen.
- Eine Reihe lateinischer Wendungen gelten als unumgängliche Fachbegriffe in der juristischen Arbeit. Sie werden meistens verwendet
 1. um über Jahrhunderte gewachsene, teils aus dem römischen Recht stammende Sinnstrukturen zu perpetuieren und aktuelle Fälle darunter zu subsumieren,
 2. um den Mandanten zu beeindrucken.

Beides kann nur gelingen, wenn Fremdworte sicher beherrscht werden. Soweit Sie daher kein Latinum haben, sollten Sie die Begriffe nicht einfach auswendig lernen, sondern sich auch den wörtlichen Sinngehalt erschließen. Glauben Sie nicht den Kaufleuten und Technikern, die behaupten, es sei der Hauptzweck der juristischen Fachbegriffe, die Rechtslage zu verschleiern und damit Existenz und Auskommen der Juristen zu sichern. Dies ist nur ein willkommener Nebeneffekt.

- Beachten Sie insbesondere die angemessene Pluralbildung bei Fremdworten (Gut: „Schema – Schemata“; überspannt: „Thema – Themata“).
- Anglizismen sind trotz unserer IT-Nähe nicht zu übertreiben. In Darmstadt werden noch „Frikadellen“ gegessen, wenn Sie später in Frankfurt in der Unternehmensberatung sind, können Sie bei Ihrem Meet & Greet gerne Face-to-Face „Meatballs“ genießen. Verwenden Sie Anglizismen auch im Beruf nur, wenn Sie sicher sind, was sie bedeuten oder wenn es zur kosmetischen Behandlung unangenehmer Situationen erforderlich scheint („unschlüssig sein“ = „being open minded“, „erwartbarer Verlauf“ = „worst case scenario“)
- Lautmalerei hilft bei Fremdsprachen übrigens selten weiter („Aix en Provence“ ≠ „Der Ex in der Provinz“, es heißt „Worst Case“ und nicht „Wurst Case“ (Klausur WS 15/16))

5. Lesen, Fernsehen und Internet

Allgemeinbildung und richtiger Sprachgebrauch sind durch die Wahl der richtigen Medien zu fördern. Der Schlüssel zu richtigem Sprachgebrauch, zur Fach- und Allgemeinbildung ist das Lesen von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. Wer lesen kann, ist klar im Vorteil.

Gestalten Sie Ihre Freizeit ausschließlich mit Computerspielen sowie dem Betrachten von Casting Shows und lesen keine Tages- oder Wochenzeitungen? Sind die einzigen Nachrichtensendungen im Fernsehen, die Sie sehen, diejenigen von RTL2? Wollen Sie das Studium ohne das Lesen von Büchern und Fachzeitschriften, sondern lediglich mit „Google“, Anwaltstipps in der Bäckerblume und den ausgegebenen Skripten bewältigen? Sind Ihnen Texte mit mehr als zweit Seiten zu lang? Freuen Sie sich, dass bei Weltonline und Focusonline die Minutenlesezeit der Artikel angegeben ist und lesen nur Artikel bis 2 Minuten? Dann wünschen wir Ihnen viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Hören Sie unbedingt auch mal den Deutschlandfunk! Dann lernen Sie den Unterschied zwischen Edamer und Gadamer kennen und manches mehr.
Zum Social-Media-Verhalten und Datenschutz folgen separate Hinweise...

6. Nebenjobs

Haben Sie Probleme im Studium, weil Sie durch Ihren Nebenjob keine Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte haben? Dann prüfen Sie, ob dieser Nebenjob für Ihren Lebensunterhalt wirklich notwendig ist, oder ob er nur Luxusbedürfnisse befriedigt. Prüfen Sie außerdem im Projekt rent-a-student und/oder durch Kontaktierung der Studiengangsleitung, ob Sie nicht wenigstens durch einen juristischen Nebenjob etwas verdienen und zugleich Ihre juristischen Kenntnisse verbessern können. Prüfen Sie schließlich auch, ob Sie schon alle Möglichkeiten für Stipendien ausgeschöpft haben! Wenden Sie sich wegen Referenzschreiben an uns...

7. Beziehungen unter Studierenden

Geben Sie das Studium nicht deswegen auf, weil eine Beziehung innerhalb des Semesters in die Brüche gegangen ist!

8. Verhalten in der Vorlesung, Toleranz

Irritierend auf KommilitonInnen und Dozierende wirken folgende Verhaltensweisen in der Vorlesung: Ständiges Schwätzen, Essen, Trinken, Rauchen, Nachrichten aufsprechen, Computerspiele spielen, SMS senden, Zigaretten drehen, rituelle Fußwaschungen und Ähnliches. Wenn Sie diese oder andere störende Verhaltensweisen in der Vorlesung nicht einstellen bzw. nicht bis zur Pause warten können, werden Sie bald Schwierigkeiten im Studium bekommen. Die h_da ist weder Erziehungsanstalt, noch zuständig für Ihre richtige medikamentöse Einstellung oder das Zusammenwachsen Ihrer Schädeldecke. Dauernde Störungen der Vorlesung werden jedoch im Interesse aller unterbunden werden.

Wenn Sie der Auffassung sind, dass Ihre KommilitonInnen Ihnen nicht gewachsen sind oder der falschen Glaubensgemeinschaft oder eben nicht angehören, unterdrücken Sie ihre Meinung, bis Sie sich wieder gefasst haben. Beim Grundgesetz verstehen wir keinen Spaß: Es besteht kein Anspruch darauf, dass Noten nur von Blonden oder Frauen oder Männern oder Leuten mit Humor vergeben werden. JuristInnen sollen nicht nur Anwender spätkapitalistischer Interessenregelungen sein, sondern (auch) Vorbilder in der Beachtung der Grund- und Menschenrechte.

9. Formale Fragen

Achten Sie immer auf die richtige Form, Inhalte wirken beeindruckender und glaubwürdiger in anständiger Verpackung. Achten Sie auf die Konsistenz von Gliederung, Abkürzungen, Literatur und Inhalten. Lassen Sie im Zweifel noch eine andere Person gegenlesen, ob Sie alles richtig gemacht haben, oder ob es noch etwas zu korrigieren gibt (für die Entdeckung des Fehlers in dieser Gliederung erhält der erste Hinweisgeber einen Sanifair-Gutschein), manchmal finden sich die seltsamsten Fehler nach langer Arbeit und Durchsicht erst ganz am Ende.